

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 252 (1973)

**Artikel:** St. Nikolaus : ein Vorläufer des Christkindes : Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute und Heiliger der Kinder

**Autor:** Däster, Adolf

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-376075>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# St. Nikolaus – ein Vorläufer des Christkindes

Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute und Heiliger der Kinder

Von Adolf Däster

Alljährlich aus dem Dunkel der Winternacht geht am 6. Dezember durch die Straßen und Häuser von zahllosen Städten und Dörfern und vor allem durch das Gemüt und die Phantasie unserer Kinderwelt, halb ersehnt, halb gefürchtet, halb ernst und streng, halb gutmütig, mild und freundlich, bald Gaben, bald Rutenhiebe austeilend, die Gestalt des Niklaus, auch Knecht Ruprecht oder «Sammichlaus» genannt. Viele und berühmte große Kirchen sind nach ihm benannt; er gilt als Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute, vornehmlich aber als der Heilige der Kinderwelt; denn er bringt ihnen Äpfel und Nüsse, Kuchen und Spielwerk. Er erkundigt sich aber auch nach dem Betragen der Kinder und straft sie, wenn sie nicht artig gewesen sind.

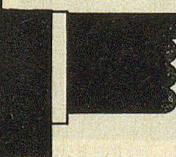
## Zeitgenosse Konstantins des Großen

Wir wissen aus der Kirchengeschichte, daß St. Niklaus ein Zeitgenosse des Kaisers Konstantin des Großen war, und zwar gebürtig aus der Seestadt Patara in der Südostecke Kleinasiens (Provinz Lycien), wo der Apostel Paulus selbst einst das Evangelium verkündet hatte. Seine Eltern, Epiphanes und Johana, eifrige Christen, gaben dem Knaben eine sorgfältige Erziehung und suchten besonders durch Wort und gutes Beispiel, Wachen und Beten, Liebe zu Jesus, dem großen Kinderfreund, in sein junges Herz zu pflanzen. Niklaus reifte zum Jüngling heran als

ein Muster von Reinheit des Wandels und Güte des Herzens. Sein Geist entwickelte sich wunderbar schnell, und so machte er in allen Wissenschaften jener Zeit glänzende Fortschritte. Sein ganzes Leben wollte er dem Dienst Jesus weihen und das Reich Gottes verkündigen.

## Helper und Verfolgter

Die Eltern hinterließen Niklaus nach ihrem Tode ein großes Vermögen; er aber achtete diese zeitlichen Güter gering. Er verwendete sie zum größten Teil zur Hilfe notleidender Mitmenschen, ging in den Häusern seiner Vaterstadt umher, forschte nach, wo Hilfe nottat und leistete solche, doch immer in einer Weise, daß man nicht wußte, woher sie kam. Denn er wollte den Beschenkten die Beschämung und sich selbst das Lob ersparen. Das wurde mit der Zeit doch bekannt, man wählte ihn zum Bischof von Myra in Lygien, wo er erst recht Gelegenheit hatte für das Reich Gottes zu wirken. Dort fehlte es ihm aber nicht an Leiden und Verfolgungen, weil er unter den christenfeindlichen Kaisern Domitian und Maximinian den heidnischen Göttern opfern sollte, und, weil er dies standhaft verweigerte, für längere Zeit in den Kerker geworfen wurde. Doch erhielt er später unter Kaiser Konstantin die Freiheit wieder und durfte noch manche Jahre, während deren er auch dem denkwürdigen Konzil von Nicäa, anno 325, beiwohnte, für die Ausbreitung des



## Heims Zug + Heilsalbe

Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von schlecht heilenden Verletzungen, Schürfungen und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen, Abszessen und Umlauf

Rebleuten Apotheke Gerechtigkeitsgasse 53 3000 Bern 8

Dosen zu 2.50 + 6.50

C  
J  
g ü  
h s  
E  
V  
j  
n  
a  
k  
I  
F  
s  
l  
t  
1



Seit Jahrhunderten gilt St. Niklaus nicht nur als Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute, sondern vor allem auch als der große Freund der Kinder. Zu den originellsten Niklausbräuchen, die sich in der Schweiz erhalten haben, gehört das Chlausjagen in Küssnacht am Rigi. Auf dem Kopf tragen die über hundert Chläuse am Abend des 6. Dezember leuchtende Infuln. Die aus Karton und buntem Papier gestalteten Bischofshüte erinnern an gotische Kirchenfenster.

Foto: Fernand Rausser/spk.

Christentums wirken. — Nikolaus starb im Jahre 342 nach Christus.

### Niklausbräuche in der Schweiz

Seit Jahrhunderten gilt Nikolaus als der große Freund der Kinder. Eine beinahe unübersehbare Zahl von Sitten und Bräuchen hat sich innerhalb der christlichen Völkerchaften im Laufe der Zeit um diese heilige Persönlichkeit aus dem grauen Altertum entwickelt. In der Schweiz erscheint St. Nikolaus jeweilen am Abend des 6. Dezember als Greis mit langem Haar und herabwallendem Bart, angetan mit einer langen schwarzen oder braunen Kutte oder einem goldverbrämten Bischofsmantel und einem Sack auf dem Rücken, gefüllt mit Äpfeln, Orangen und Nüssen. Eine Rute in der Hand darf nicht fehlen. Artige Kinder erhalten Nüsse, Kuchen und Früchte; für die bösen Kinder dagegen hält der «Samichlaus» oder «Santiklaus» eine Rute bereit. Oft redet er die Kinder in gebundener Sprache an, wie zum Beispiel:

«Sind die Kinder auch artig gewesen, können sie rechnen, schreiben und lesen, und haben sie indessen das Beten nicht vergessen?» — «Meine Kuchen und Nüsse sind nur für die Guten. Die Bösen bekommen was mit der Rute.»

In der Innerschweiz ertönt abends schon mehrere Wochen vor dem St. Nikolaustag nach dem Läuten der Betglocken durch die frostigen Winternebel das Knallen großer Geißeln, das die nahende Samichlausenjagd verkündet. In früheren Zeiten zogen nämlich 20 bis 30 junge Burschen, von denen einer als Nikolaus in bischöflichem Ornat verkleidet war, von Haus zu Haus, um nach dem Betragen der Kinder zu fragen. Im gleichen Zuge schreitet mit schwarzverbrämtem Gesicht der sogenannte «Schmutzli» mit der Rute in einem schwarzen Sack. Die artigen Kinder erhalten vom St. Nikolaus Äpfel und Nüsse, den unartigen droht der Schmutzli mit seiner Rute. Sehr bekannt sind die *Kaltbrunner Kläuse*. In der welschen Schweiz und im Tessin erscheint der Nikolaus selten; dort bringen andere Gestalten an Weihnachten den Kindern Geschenke. In vielen Gegenden fanden sog.

Nikolausmärkte statt, an welchen die Leute ihre Geschenke für das Christfest einkauften; jetzt ist diese Kaufsgelegenheit auf die sog. Weihnachtsmärkte verlegt worden.

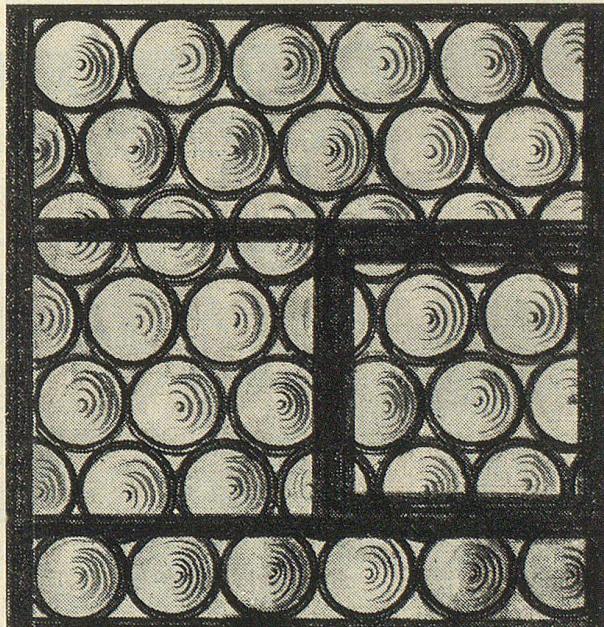
St. Nikolaus ist ein Vorläufer des Christkindes, der die Herzen bereiten will für den, der selber die Liebe ist! Copyright by spk.



### NEYDHARTINGER

Moorbad  
gegen Frauenleiden  
Rheuma Unfallfolgen  
Kurkannen 26.—/48.—  
(kein Verstopfen oder  
Angreifen der Wanne)  
Beratung und Versand  
**Kloster-Drogerie**  
Gallusplatz [P] St. Gallen  
O. Hugentobler, Tel. 233348

### Butzenfenster



### Wappenscheiben

### Kunstverglasungen

**G. Mathies, 9000 St.Gallen**

St. Jakobstraße 46 c Telefon (071) 24 33 59